

18.04.2019

Dezernat 4 - Arbeit, Jugend und Soziales

Bestrebungen zur Gründung eines Hospizes im Landkreis Waldshut

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	08.05.2019	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag stimmt der grundsätzlichen Unterstützung eines zukünftigen Hospizes am Standort in Waldshut-Tiengen durch den Landkreis Waldshut zu.

Sachverhalt:

Ein Hospiz ist ein Ort, an dem todkranke, sterbende Menschen Geborgenheit finden und in einer geschützten Atmosphäre liebevolle Zuwendung und qualifizierte Pflege erfahren. Auch ihre Angehörigen werden hier einfühlsam begleitet und unterstützt. Im Landkreis Waldshut gibt es bislang kein Hospiz, das wird von vielen Leuten als „Manko“ empfunden.

Aus ehrenamtlichem Engagement heraus ist die Idee zur Gründung eines Hospizes im Landkreis Waldshut entstanden. Die Initiative dazu kam in den Jahren 2014 und 2015 anfänglich von Frau Carmen Würth aus Wutöschingen, in der Folge von engagierten Menschen, die im August 2015 den Förderverein – Hospiz im Klettgau e. V. gegründet haben. Auf der Suche nach Mitstreitern wurden zahlreiche Gespräche geführt mit Wohlfahrtsverbänden, Kommunen etc. Herr Landrat Dr. Kistler hat die Idee aufgegriffen und eine Projektgruppe Hospiz im Juli 2016 ins Leben gerufen. Die Projektgruppe Hospiz besteht aus folgenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern:

- Herrn Werner Dörflinger, Waldshut-Tiengen
- Frau Brigitte Vögtle, Waldshut-Tiengen
- Herrn Dietmar Wieland, Waldshut-Tiengen
- Herrn Volker Jungmann, Klettgau
- Frau Simone Fink, Waldshut-Tiengen (kann nicht mehr mitwirken)
- Herrn Dr. Christian Saurer, Stühlingen
- Frau Carmen Würth, Wutöschingen
- Frau Sabine Schimkat, Dezernat 4
- Herrn Landrat Dr. Martin Kistler als Vorsitzender

Alle Beteiligten eint das Ziel dazu beizutragen, dass im Landkreis Waldshut ein Hospiz eingerichtet werden kann. Die Projektgruppe hat verschiedene Aktivitäten entwickelt, beispielsweise von der Besichtigung des Hospizes am Buck in Lörrach bis hin zu Gesprächen auf der Suche nach Investoren und Betriebsträgern. Die Arbeit aller Beteiligten zeigt Erfolge, insoweit als es gelungen ist, das Evangelische Sozialwerk Mülheim e. V., vertreten durch den Vorstand Holger Karg, für die Einrichtung eines Hospizes zu gewinnen. Es besteht sowohl die Bereitschaft als Investor tätig zu werden als auch den Betrieb eines Hospizes zu übernehmen. Es konnte auch bereits ein Standort für das zukünftige Hospiz gefunden werden, nämlich direkt neben dem Pflegeheim Tiengen - Haus am Vitibuck - in der Bahnhofstr. 10, auf dem Grundstück, wo derzeit noch die AOK-Bürocontainer stehen. Die Große Kreisstadt Waldshut-Tiengen hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, das Grundstück dem Evangelischen Sozialwerk Müllheim e. V. zu günstigen Konditionen zu verkaufen, der Gemeinderat hat dem bereits zugestimmt, um die Entstehung des Hospiz zu unterstützen. In dem neu zu errichtenden Gebäude sollen neben einem Hospiz mit acht Plätzen auch eine Tagespflegeeinrichtung o.ä. und mindestens eine Arztpraxis entstehen.

Finanzierung eines Hospizes:

Jedes Hospiz in Deutschland leidet darunter, dass die gesetzlich vorgeschriebene Finanzierung durch die Kassen nur 95 % der laufenden Betriebskosten deckt. Das heißt, die Tagessätze, die für einen Hospizplatz mit den Kassen verhandelt werden, decken immer nur max. 95 % der tatsächlichen Kosten. Dadurch hat jedes Hospiz ein finanzielles Problem des sozusagen „garantierten“ Betriebsdefizites von 5 % der laufenden Betriebskosten. Dementsprechend sind Hospize auf die Arbeit von Fördervereinen angewiesen, deren Zweck in der Regel die finanzielle und ideelle Förderung eines Hospizes satzungsgemäß ist. Alle Arbeit eines Fördervereines zielt also auf die Gewinnung von Spenden und Sponsoren ab, um das jährliche Defizit eines Hospizes aufzufangen. In Lörrach beispielsweise hat ein entsprechender Förderverein bzw. Stiftung sich bereits acht Jahre vor der Inbetriebnahme des Hospizes am Buck gegründet und bis zur Gründung Mittel zusammengetragen, um das Hospiz in die Lage zu versetzen, das Betriebsdefizit auszugleichen.

Der bereits oben erwähnte schon gegründete „Förderverein Hospiz im Klettgautal“ hat diese Namensgebung gewählt, weil von den Gründern beabsichtigt war, im Klettgautal einen Hospizstandort zu verwirklichen. Die Vereinsarbeit muss sich in Zukunft ausrichten auf den neu gefundenen Standort in Tiengen. Es ist beabsichtigt, mit Bekanntgabe des Standortes für das Hospiz in der Öffentlichkeit einem Förderverein zu ermöglichen, gezielt mit dem konkreten Standort die Mitgliedergewinnung, Spendengewinnung und Sponsoring öffentlichkeitswirksam voran zu treiben.

Der zukünftige Betreiber, das Evangelische Sozialwerk Mülheim vertreten durch Herrn Karg, bittet auch um Unterstützung des Landkreises. Erste Überlegungen gehen dahin, dass der Landkreis, soweit ein Förderverein nicht genug Spenden zur Abdeckung des Betriebsdefizites generiert haben sollte, das Betriebsdefizit der ersten drei Jahre aufzufangen als Sicherheit, um den Betrieb nicht zu gefährden. Nach einer ersten groben Kalkulation ist in den ersten drei Jahren vorläufig mit einem Betriebsdefizit von insgesamt ca. 250.000 € zu rechnen, dies entspricht den oben erwähnten 5 % der Betriebskosten, die von den Kassen nicht refinanziert werden. Bis zur tatsächlichen Verwirklichung eines Hospizes ist noch eine lange Wegstrecke zu gehen, frühestens in vier bis fünf Jahren könnte ein Hospiz in Betrieb gehen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung schlägt vor, die Gründung eines Hospizes durch den Landkreis zu unterstützen. In den nächsten Monaten wird in Abstimmung zwischen der Verwaltung und Herrn Karg eine Vereinbarung entworfen, in der der Landkreis Waldshut als Sicherungsgeber für das Betriebsdefizit der ersten drei Jahre Vertragspartner werden soll, sofern ein Förderverein noch nicht genügend Spendenmittel generiert haben sollte.

Parallel dazu muss der Förderverein „Hospiz im Klettgautal“ neu aufgestellt und ausgerichtet werden auf den neuen Standort in Tiengen und eine Öffentlichkeitsstrategie entwickeln, um erfolgreich Spenden und Sponsoring zu generieren, damit das gesetzte Ziel, Mittel zur Deckung des jährlichen Betriebsdefizites zu gewinnen, auch erreicht werden kann.

Ein Hospiz im Landkreis würde die soziale Infrastruktur im Landkreis Waldshut zu Gunsten der Bürger bereichern. Da leider der Gesetzgeber keine 100 %-Finanzierung des Betriebes eines Hospizes vorsieht, braucht ein Hospiz die Unterstützung von vielen. Insoweit schlägt die Verwaltung vor, einer Unterstützung des geplanten Hospizes in Tiengen in der oben beschriebenen Weise grundsätzlich zuzustimmen.

Sobald eine entsprechende Vereinbarung erarbeitet ist, wird diese den Gremien zur Entscheidung vorgelegt.

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss hat in seiner Sitzung am 23. November 2018 vorberaten und das Vorgehen einstimmig befürwortet.

Dr. Martin Kistler
Landrat